

Im vorliegenden Spezialthema finden Sie eine detaillierte Darstellung eines aktuellen Arbeitsmarktthemas inklusive Grafiken und Tabellen. Monatlich aktuelle Kennzahlen in tabellarischer Form bietet darüber hinaus die „Übersicht über den Arbeitsmarkt“.

August 2021

Die Covid-19-Krise und ihre Folgen für junge Menschen

Die Arbeitsmarktsituation von jungen Menschen entwickelt sich derzeit sehr erfreulich, die Arbeitslosigkeit in der Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen liegt mit 27.178 bereits um 7% unter dem Vorkrisenniveau (August 2019; -32% im Vergleich zum August 2020), die Beschäftigung steigt im Vergleich zum Vorjahr um 1,8% an.

Diese Entwicklung ist bemerkenswert, da junge Menschen von der Covid-19-Krise und deren Folgen besonders betroffen waren. Die mittel- und langfristigen Auswirkungen sind jedoch noch nicht im vollen Ausmaß sichtbar, einige Indikatoren geben jedoch bereits jetzt Hinweise auf die Risiken und Einschnitte in (Aus-)Bildungs- und Berufslaufbahnen.

Darüber hinaus haben viele 15-Jährige im Jahr 2020 den Übertritt in eine weiterführende Ausbildung – in Schule oder Lehre – nicht geschafft. Die Zahl der jungen Menschen, die weder erwerbstätig noch in Ausbildung waren, stieg an. Aber auch für junge Menschen in Ausbildung waren die Rahmenbedingungen nach Einschätzungen von (Bildungs-)Forscher_innen und Lehrkräften äußerst herausfordernd.

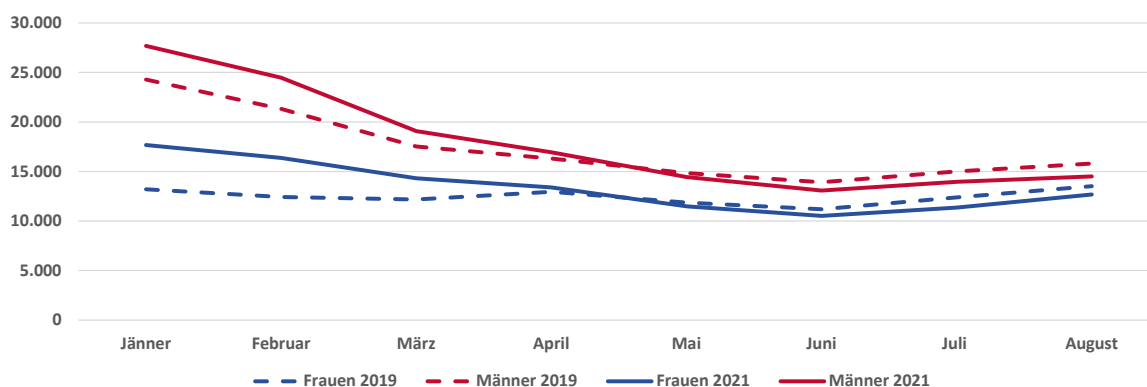
„Obwohl die Jugendarbeitslosigkeit schon wieder unter den Werten von 2019 liegt, zeigen sich am Jugend-Arbeitsmarkt leider auch ‚Long-Covid-Folgen‘. Vor allem die Situation von ohnedies schon benachteiligten Jugendlichen dürfte sich weiter verschlechtert haben.“ so Johannes Kopf, Vorstand des Arbeitmarktservice.

Die Arbeitslage von jungen Menschen entwickelt sich derzeit sehr erfreulich

Die aktuelle Entwicklung ist erfreulich, für junge Menschen zeichnet sich – nachdem diese von den pandemiebedingten Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt besonders betroffen waren – ein positiver Trend ab.

Seit Ende Mai 2021 liegt die Arbeitslosigkeit von unter 25-Jährigen unter dem Niveau des Jahres 2019. Ende August 2021 waren 27.178 Jugendliche arbeitslos vorgemerkt und weitere 23.356 in einer Schulung.

Abbildung 1: Bestand vorgemerakter Arbeitsloser im Alter von 15 bis 24 Jahren: Jänner bis August 2021 und 2019



Quelle: AMS Österreich

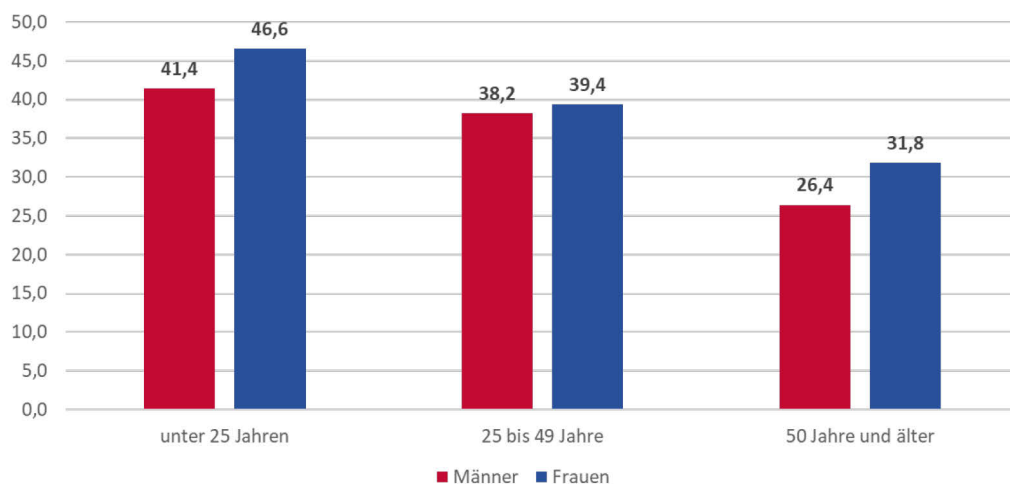
Im Juli 2021 stieg die Beschäftigung im Vorjahresvergleich um 1,8% an, lag aber immer noch um 4,7% unter dem Vorkrisenniveau. Anders die Entwicklung im Gesundheits- und Sozialwesen. Hier waren mit +11,3% deutlich mehr junge Arbeitskräfte beschäftigt als im Juli 2019.

Ende Juli 2021 wurden 4.255 (+40,4%) Lehrlinge in einer überbetrieblichen Lehrwerkstätte gezählt. Die Zahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr in Unternehmen lag mit 27.804 (-1,5%) weiterhin unter dem Vorjahreswert¹, der Rückgang schwächte sich jedoch im Vergleich zu den Vormonaten deutlich ab.

Junge Menschen waren im Jahr 2020 überdurchschnittlich von der Krise betroffen: Die Arbeitslosigkeit stieg um 44% an, die Beschäftigung brach um 5% ein

Die Arbeitslosigkeit von Jugendlichen lag im Jahresdurchschnitt 2020 mit 43.453 um 44% über dem Niveau des Vorjahres (Anstieg insgesamt +36% auf 409.639), die Arbeitslosigkeit von jungen Frauen stieg mit rund 47% (auf 18.615) deutlicher an als jene von Männern unter 25 Jahren (+41% auf 24.837).

Abbildung 2: Vorgemerkte Arbeitslose nach Geschlecht und drei Altersgruppen: Relative Veränderung Jahresdurchschnitt 2020 zu 2019 (in %)



Quelle: AMS Österreich

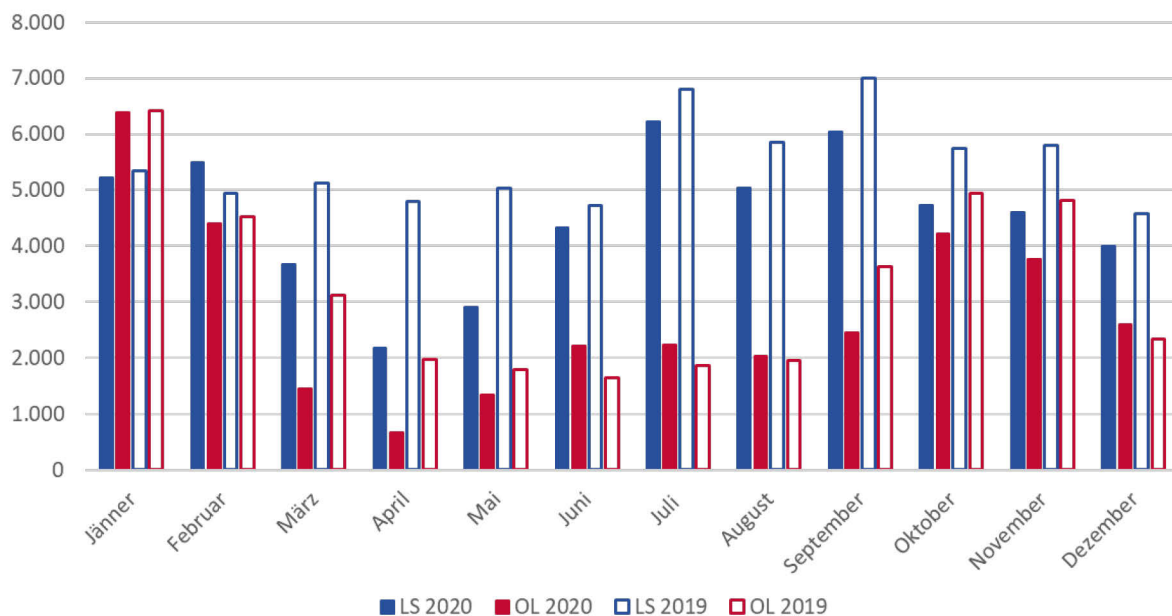
Die Arbeitslosenquote von Jugendlichen lag 2020 bei 9,3% und damit um 2,9 Prozentpunkte über dem Vorjahr (Gesamtarbeitslosenquote 9,9%, +2,6 Prozentpunkte).

Neben der Erhöhung des Arbeitslosigkeitsrisikos brachte die Krise auch hohe Beschäftigungsverluste für Jugendliche. Im Jahr 2020 haben durchschnittlich 22.400 (-5,0%; Rückgang insgesamt -2,1%) junge Menschen ihren Job verloren, am Höhepunkt der Covid-19-Krise – März bis Mai 2020 – zwischen 38.000 und 31.000. Unternehmen aller Branchen – ausgenommen des Gesundheits- und Sozialwesens – beschäftigten weniger Jugendliche. Den größten absoluten wie relativen Rückgang verzeichnete im Jahresdurchschnitt 2020 mit rund 8.400 (-21%) der Tourismus, gefolgt von der Warenproduktion (-4.400 bzw. -5,7%) und der Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (v.a. Arbeitskräfteüberlassung) mit -3.600 (-13,3%).

15% der Beschäftigten im Alter von 15 bis 24 Jahren waren im Jahr 2020 in Kurzarbeit², das entspricht 184.000 von 1,25 Mio. Personen insgesamt (der durchschnittliche Anteil der Kurzarbeitenden an allen Beschäftigten lag 2020 bei 13%).

Auch der Lehrstellenmarkt war von großer Unsicherheit geprägt: Die Unternehmen meldeten mit 33.795 im Jahr 2020 um 13% weniger offene Lehrstellen als im Jahr 2019. Insbesondere die Zahl der gemeldeten Lehrstellen für Tourismusberufe, aber auch für Dienstleistungsberufe (z.B. Friseur_in) und Produktionsberufe (z.B. Metalltechniker_in) ging zurück. 54.518 Jugendliche, 17,1% weniger als im Jahr zuvor, ließen sich beim AMS für die Lehrstellensuche vormerken.

Abbildung 3: Zugang offener Lehrstellen und Lehrstellensuchender im Vergleich 2020 und 2019



Quelle: AMS Österreich

Ende Dezember 2020 waren laut Wirtschaftskammer Österreich (WKO) mit 28.250 Lehrlingen im 1. Lehrjahr um 2.535 (-8,2%) weniger junge Menschen in Ausbildungsbetrieben beschäftigt als ein Jahr zuvor. Die überbetriebliche Lehrausbildung, die für das Ausbildungsjahr 2020/21 um ca. ein Drittel aufgestockt wurde, zählte Ende Dezember 2020 nur 3.719 (+622) junge Menschen im ersten Jahr ihrer Ausbildung. Der Anteil der Lehrlinge im 1. Lehrjahr an den Jugendlichen im Alter von 15 Jahren lag im Jahr 2020 bei nur noch 37% und 2,6 Prozentpunkte unter dem Jahr 2019.

Die Covid-19-Krise hat Folgen für die Arbeitsmarktchancen vieler junger Menschen

Junge Menschen waren während der Covid-19-Krise besonderen Risiken in den Bereichen Bildung und Arbeitsmarkt ausgesetzt, die viele von ihnen sehr gut gemeistert haben. Aktuelle Untersuchungen beschreiben die Erfahrungen in Arbeitswelt und Ausbildung und die Sorgen von Jugendlichen in den letzten knapp eineinhalb Jahren. Zahlreiche Studien und Indikatoren geben aus Expert_innensicht Hinweise auf die zu Herausforderungen, die in den nächsten Jahren für viele junge Menschen beim Arbeitsmarkteinstieg zu erwarten sind.

Ein von der Bertelsmann-Stiftung veröffentlichter Bericht³ beschreibt den Einfluss der Covid-19-Krise auf das Alltagsleben von Jugendlichen und auf ihre (berufliche) Zukunftsplanung. So können Ausbildungen mangels Plätzen nicht begonnen und (Auslands-)Praktika nicht absolviert werden. Die soziale Interaktion hat sich grundlegend geändert und Belastungen und Sorgen, insbesondere im familiären Umfeld und die berufliche Zukunft betreffend, haben sich verstärkt. (Sozial) benachteiligte Jugendliche sind von den Herausforderungen und Veränderungen als Folgen dieser Pandemie besonders betroffen.

Im Fokus einiger Studien stehen die längerfristigen Auswirkungen der Covid-19-Krise für jene Jugendlichen, die durch die Schulschließungen im Jahr 2020 nicht mehr erreichbar waren und/oder bereits erworbenes Wissen und Kompetenzen aufgrund der teilweise schwierigen Rahmenbedingungen wie Homeschooling wieder verloren haben. So hat eine Befragung von Lehrkräften⁴ ergeben, dass diese insbesondere für benachteiligte Jugendliche eine stärkere Belastung durch Distance-Learning beobachten und eine Verschlechterung des Kompetenzniveaus befürchten.

In einer Veröffentlichung zum Thema „Ein Jahr Corona“⁵ weisen die Studienautorinnen auf die Folgen von Schulschließungen hin. Auch ihr Befund weist in dieselbe Richtung: Distance-Learning kann zu geringeren Kompetenzzuwächsen, Klassenwiederholungen und niedrigeren Bildungsabschlüssen vor allem von benachteiligten Jugendlichen führen. Aufbauend auf einer internationalen Recherche werden unter anderem geringere Arbeitsmarktchancen und Einkommenseinbußen als mittel- bis langfristige Folgen identifiziert.

Auch die für junge Menschen am Übergang von Schule in berufliche oder höhere schulische Ausbildung so wichtigen Berufs- und Bildungsberatungen wurden im Jahr 2020 in eingeschränktem Maß angeboten. Die Betreuung von Schülerinnen und Schülern in den BerufsInfoZentren des AMS (BIZ) gingen aufgrund der Covid-19-Krise und der damit verbundenen Auflagen im Vergleich zum Jahr 2019 um 60% zurück.

Den Stellenwert von Ausbildung und die Auswirkungen der Covid-19-Krise zeigen bereits folgende Daten und Indikatoren:

Das Risiko arbeitslos zu werden ist gemäß Arbeitskräfteerhebung von Statistik Austria⁶ für 20- bis 24-Jährige mit maximal Pflichtschulabschluss mehr als doppelt so hoch wie für den Durchschnitt dieser Altersgruppe. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote der 20- bis 24-Jährigen lag im Jahr 2020 bei 11,2% (+3,7 Prozentpunkte), für junge Menschen mit maximal Pflichtschulabschluss⁷ bei 31,3% (+7,0 %-Punkte im Vergleich zum Vorjahr).

Der Übergang von der Pflichtschule in eine weiterführende Ausbildung gestaltete sich nicht für alle Schüler_innen reibungslos: Nach Berechnungen des IHS⁸ gingen die Neueintritte in weiterführende Schulen – bei steigenden Schüler_innenzahlen – im Schuljahr 2020/21 um rund 2.500 zurück.

Auch die steigende Zahl der NEETs⁹ zeigte die Folgen der Covid-19-Krise. 71.900 junge Menschen (40.800 Männer und 31.100 Frauen im Alter von 15 bis 24 Jahren) waren 2020 weder erwerbstätig noch in Ausbildung. Die Zahl der jungen Frauen war jedoch im Vorjahresvergleich, wie auch in den Jahren zuvor, mit -2.100 rückläufig, die Zahl der jungen Männer stieg um 8.900 an.

Eine weitere wichtige Kennzahl ist die Zahl der frühen Schulabgänger_innen: Von den jungen Menschen im Alter von 18 bis 24 Jahren hatten im Jahr 2020 durchschnittlich 8,1% – 32.000 oder 10% der Männer und 20.000 oder 6,3% der Frauen – keinen über die Pflichtschule hinausgehenden Abschluss und nahmen an keiner Aus- und Weiterbildung teil¹⁰. Im Jahr 2019 lag dieser Anteil bei 7,8%.

Für die Herausforderungen der nächsten Jahre bedarf es gezielter politischer Strategien

Im Jahr 2020 wurde auf Initiative des Bundesministeriums für Arbeit, Familie und Jugend eine interministerielle Task Force Jugendbeschäftigung ins Leben gerufen. In dieser Task Force sind Repräsentant_innen aus fünf Ressorts vertreten. Diese haben sich zum Ziel gesetzt, durch intensive Zusammenarbeit bei allen Vorhaben hinsichtlich Ausbildung und Beschäftigung von Jugendlichen den Herausforderungen der nächsten Jahre zu begegnen.

Das Arbeitmarktservice Österreich unterstützt junge Menschen bei Aus- und Weiterbildung

Das Arbeitmarktservice Österreich unterstützt junge Menschen (weiterhin) mit folgenden Instrumenten für Aus- und Weiterbildung:

- ✓ BerufsInfoZentren: Berufs- und Bildungsberatungen
- ✓ Lehrausbildung von über 18-Jährigen
- ✓ Facharbeiter- und Facharbeiterinnen-Intensivausbildung
- ✓ Überbetriebliche Berufsausbildung
- ✓ Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung
- ✓ Arbeitsplatznahe Qualifizierung
- ✓ Ausbildungen im Rahmen einer Arbeitsstiftung/Implacement-Stiftung.

¹ WKO Ende Juli 2021

² Covid-19 Kurzarbeit: März bis Dezember 2020, Anteil an den Aktiv-Beschäftigten Durchschnitt März bis Dezember 2020

³ Andresen, Sabine et al. März 2021. Das Leben von jungen Menschen in der Corona-Pandemie. Erfahrungen, Sorgen, Bedarfe. Bertelsmann-Stiftung Gütersloh.

⁴ Pessl, Gabriele und Mario Steiner. 2021. Covid-19 und Distance Schooling: Folgt aus der Gesundheits- nun auch eine Bildungskrise? in Emanzipatorische Bildung. Wege aus der sozialen Ungleichheit, herausgegeben von G. Sandner und B. Ginner, 180-196

⁵ Bock-Schappelwein, Julia und Ulrike Famira-Mühlberger. 2021. Covid-19 bedingte Schulschließungen: ökonomische Herausforderungen für Kinder, Eltern, Unternehmen und Gesellschaft. Ein Jahr Corona: Ausblick Zukunft der Arbeit Bd. 23, Sozialpolitik in Diskussion, herausgegeben von U. Filipic und A. Schönauer. Wien 77-86. Siehe auch: https://emedien.arbeiterkammer.at/viewer/image/AC16184333/77/LOG_0078/

⁶ Mikrozensus Arbeitskräfteerhebung 2020

⁷ Vorgemerkte Arbeitslose einer Bildungsebene bezogen auf das Arbeitskräftepotenzial (Arbeitslose + unselbstständig Beschäftigte des aktuellen Monats) derselben Bildungsebene; die Gliederung der Beschäftigtenbasis nach Bildungsabschluss wurde nach Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebung 2020 (unselbstständig Erwerbstätige nach ILO) errechnet.

⁸ Steiner, Mario und Pessl, Gabriele. 2021. Generation Corona? Auswirkungen der Pandemie auf Kompetenzen und Bildungslaufbahne. Erste Evidenzen aus nationaler und internationaler Forschung. Wien.

⁹ STATISTIK AUSTRIA Mikrozensus Arbeitskräfteerhebung: Jahresdurchschnitt 2020. NEETS-Rate (Anteil der jungen Frauen und Männer im Alter von 15 bis 24 Jahren, die nicht erwerbstätig sind und innerhalb der vier Wochen vor der Umfrage an keiner formalen oder non-formalen Ausbildung oder Weiterbildung teilgenommen haben, an allen Nichterwerbstätigen dieser Altersgruppe): Frauen 6,9% und Männer 9,0%

¹⁰ Als frühe Schul- und Ausbildungsabgängerinnen und -abgänger werden Personen zwischen 18 und 24 Jahren bezeichnet, die maximal über Bildungsabschlüsse unterhalb der Sekundarstufe II verfügen und an keiner Aus- oder Weiterbildung im Schulwesen oder außerhalb in Einrichtungen der Erwachsenenbildung oder im betrieblichen Kontext teilnehmen. Siehe auch:

https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bildung/bildungsindikatoren/fruehe_schulabgaenger/index.html

Fachbegriffe und Definitionen:

<http://www.ams.at/ueber-ams/medien/arbeitsmarktdaten/fachbegriffe>

Arbeitsmarktdaten ONLINE – Datenbankabfrage:

<http://iambweb.ams.or.at/ambweb>

weiterführende Informationen und Berichte:

<http://www.ams.at/arbeitsmarktdaten>

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Treustraße 35-43, 1200 Wien | ams.statistik@ams.at

Eva Auer

Wien, September 2021

**SPEZIAL
THEMA**
● ● ● ● ● ● ● ●
ZUM ARBEITSMARKT